

Konzept

Berufsberaterische Betreuung der öffentlichen Orientierungsschulen

Sekundarstufe I



Betreuungskonzept Sek I

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Ziel des Rahmenkonzepts	3
3. Gesetzlicher Auftrag	4
3.1 Rechtliche Grundlagen	4
3.2 Kantonale Grundlagen	4
4. Die Akteure in der Ersten Berufswahl	5
5. Aufgabe der Jugendlichen und den Eltern	5
5.1 Zusammenarbeit zwischen der BSL und den Eltern	6
6. Aufgabe der Ausbildenden	6
6.1 Zusammenarbeit zwischen der BSL und den Ausbildenden	6
7. Aufgabe der Schulen	6
7.1 Unterricht im Fach Berufliche Orientierung	7
7.2 Zusammenarbeit zwischen der BSL und der Schule	8
8. Aufgabe der BSL	8
9. Dienstleistungen der BSL	9
9.1 Information	9
9.1.1 Angebote zur Selbstinformation	9
9.1.2 Angebote zur betreuten Informationsdienstleistung	9
9.2 Beratung	10
9.2.1 Beratungskonzept	10
9.2.2 Einzelberatung	11
9.3 Bildung	11
Qualitätssicherung und Organisation	11
Abbilungsverzeichnis	12
Abkürzungen	12
Fachbegriffe	12
Anhang 1: Beschreibungen der Dienstleistungsangebote	14
Interventionen in der 9OS	14
Interventionen in der 10OS	15
Interventionen in der 11OS	16

1. Ausgangslage

In der Schweiz entscheiden sich zwei von drei Jugendlichen nach Abschluss der obligatorischen Schule für die Berufsbildung. Für die berufliche und soziale Integration ist ein nachobligatorischer Abschluss von grösster Bedeutung. Die Erhöhung der Abschlussquote auf Sekundarstufe II gehört deshalb zu den bildungspolitischen Zielen, die Bund und Kantone 2011 gemeinsam festgelegt haben. Bis 2020 sollen 95 Prozent aller 25-Jährigen über einen nachobligatorischen Abschluss verfügen.

Der Übergang von der obligatorischen Schule in die Sekundarstufe II stellt eine sensible und wichtige Phase in der Entwicklung der Jugendlichen dar. Sie entscheiden über ihren weiteren Ausbildungsweg und stellen damit eine erste Weiche für ihre Zukunft. Entsprechend wichtig ist eine Begleitung und Unterstützung durch Bezugspersonen oder Fachleute.

Bereits in der Primarstufe erkundigen die Schüler/innen die Berufswelten. In den Orientierungsschulen wird die Berufswahl konkret. Die obligatorischen Schulen sowie die Berufs-, Studien- & Laufbahnberatung (BSL) haben den Auftrag, die Jugendlichen bestmöglich auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Wichtig auf diesem Weg ist neben einem guten schulischen Rucksack auch eine erfolgreiche, den jeweiligen Möglichkeiten angepasste Berufswahl. Diese basiert auf einer fundierten Berufswahlvorbereitung in der Schule, welche klar nach dem Modullehrplan «Berufliche Orientierung» im Lehrplan 21 geregelt ist. Damit wird ein systematischer Aufbau von Kompetenzen ermöglicht, welche es für einen Berufswahlentscheid braucht. Die Schule hat zum Ziel, die Jugendlichen mit ihren Ressourcen und Stärken individuell abzuholen und sie so in ihrer Laufbahn zu unterstützen. Dies gelingt durch eine frühe Sensibilisierung der Eltern und Jugendlichen, eine fundierte Vorbereitung sowie durch eine professionelle Zusammenarbeit der beteiligten Partner. Die Koordination des Berufswahlprozesses liegt in der Verantwortung der Schule. Es sind die Lehrkräfte, welche mit grossem Engagement gemeinsam mit Eltern, Jugendlichen und der BSL nach guten Anschlusslösungen suchen und so die Basis für den späteren Erfolg legen. Verantwortlich für den erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt oder in eine weiterführende Schule sind die Schüler/innen und ihre Erziehungsberechtigten.

2. Ziel des Rahmenkonzepts

Die Jugendlichen werden in der obligatorischen Schule umfassend über die Vielfalt an Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten informiert. Dazu erhalten sie die Gelegenheit, die verschiedenen Berufe und Schulangebote zu erkunden. Dies setzt voraus, dass sie ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten kennen. Es braucht eine gute Berufswahlvorbereitung, um den passenden Beruf oder die geeignete Schule zu wählen und den Übertritt erfolgreich zu meistern.

Das vorliegende Rahmenkonzept für die Berufswahlvorbereitung soll diese Arbeiten aufnehmen, Zuständigkeiten der Berufswahlbegleitenden aufzeigen und die Verantwortlichkeiten der Eltern, der Jugendlichen, der Schule und der Berufsberatung klären. Ziel des Rahmenkonzepts ist es, alle Jugendlichen bei ihrem Berufswahlentscheid zu unterstützen und diese Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Es dient den Berufsberatungspersonen der Sek I und der Schule als Leitfaden und Anleitung für die Arbeit in den Orientierungsschulen und gibt den Rahmen vor.

Ein weiteres Ziel ist, bestehende Interventionen seitens Berufsberatung in eine Struktur zu bringen. Die berufsberaterische Betreuung der öffentlichen Orientierungsschulen enthält verbindliche Standards für alle Berufsberatungspersonen und sind im Anhang dieses Konzeptes detailliert beschrieben. Damit wird gewährleistet, dass das Dienstleistungsangebot in allen Orientierungsschulen einheitlich geregelt ist.

Dieses Rahmenkonzept basiert auf dem Beratungskonzept der BSL und soll die Umsetzung in der Praxis erleichtern. Ausserdem unterliegt die BSL einem gesetzlichen Auftrag, welcher ebenfalls Bestandteil dieses Rahmenkonzepts ist.

3. Gesetzlicher Auftrag

3.1 Rechtliche Grundlagen

Die BSL ist ein Amt der kantonalen öffentlichen Verwaltung und hat als solches einen gesetzlichen Auftrag zu erfüllen. Die rechtlichen Grundlagen stellen den öffentlichen Auftrag dar. Sie definieren Rahmenbedingungen, Prioritäten, Dienstleistungen, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung.

Am 1.1.2004 ist das neue Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002 in Kraft getreten, welches die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung regelt. Der Auftrag wird wie folgt definiert:

„Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung unterstützt Jugendliche und Erwachsene bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.“

- Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13.12.2002: (Art. 49-51)
- Grundsätze der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, welche von der Schweizerischen Konferenz der Stellenleiter (KBSB) verabschiedet wurden.

3.2 Kantonale Grundlagen

In Abstimmung mit der Revision des Gesetzes über die Orientierungsschule (2009) ist eine detailliertere Verordnung über die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (19.12.2012) erarbeitet und verabschiedet worden. Insbesondere gelten folgende Grundlagen für die Berufswahlvorbereitung in der Schule:

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist eine öffentliche Dienstleistung des Kantons. Wir unterstützen Jugendliche und Erwachsene – unter ihrer eigenen Verantwortung und im Einklang mit ihrer Persönlichkeit – bei der Berufs- und Studienwahl sowie bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn.

Die Berufsberatung verfolgt das Ziel, dass Ratsuchende mithilfe eines Informationsdienstes und Gruppen- oder Einzelberatungen eine berufliche Lösung konkretisieren können.

Die Objektivität der Berufsberatung beruht auf dem Sammeln und Weitergeben von zuverlässigen, aktuellen, vollständigen und neutralen Informationen in Verbindung mit dem Arbeitsmarkt sowie auf der Transparenz der Quellenangaben.

- Verordnung über die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung vom 01.03.2020 (Organisation, Prioritäten und Dienstleistungen werden hier geregelt)
- Kantonales Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13.06.2008 (Art. 21)
- Gesetz über die Orientierungsschule vom 10.09.2009 (insbesondere Art.52-56: hier werden die Dienstleistungen und Zusammenarbeit in der OS festgelegt)
- Weisungen vom 06.04.2011 über die Massnahmen zur Berufswahlvorbereitung im Rahmen der OS
- Weisungen vom 04.07.2012 über die berufliche Eingliederung von Schüler/innen mit Schwierigkeiten bei der Berufswahl am Ende der obligatorischen Schulzeit
- Pflichtenheft der Klassenlehrpersonen der Orientierungsschule
- Regierungsschwerpunkte der Legislaturperiode
- Aktueller politischer Auftrag (VS)

4. Die Akteure in der Ersten Berufswahl

Die Berufswahl ist für die Jugendlichen eine herausfordernde Aufgabe. Sie fällt in ein Lebensalter, in dem die Pubertät Entscheidungen mitunter erschwert. Ein koordiniertes Zusammenspiel der verschiedenen Akteure, die am Entscheidungsprozess beteiligt sind, unterstützt einen positiven Verlauf. Die Jugendlichen sind auf dem Weg zu dieser Weichenstellung auf Unterstützung angewiesen., welche eine Verbundaufgabe für Eltern, Schule, BSL, sowie der Wirtschaft ist. Die BSL pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern, welche in entsprechenden Konzepten beschrieben ist.

Im vorliegenden Rahmenkonzept werden die verschiedenen Interventionen und die Zusammenarbeit aller betroffenen Berufswahlbegleitenden beschrieben und geregelt. Beteiligt sind dabei neben den Jugendlichen und ihren Eltern:

- Die Schule mit dem Berufswahlunterricht und dem dazugehörigen Lehrmittel «Berufswahl-Portfolio».
- Die BSL mit den verschiedenen Angeboten, welche von den Jugendlichen individuell genutzt werden können und eng mit der Schule zusammenarbeitet.
- Die Wirtschaft, mit der Möglichkeit für Schnuppereinsätze und Bereitstellung der Ausbildungsplätze und Überprüfung von ersten Berufsideen der Jugendlichen.

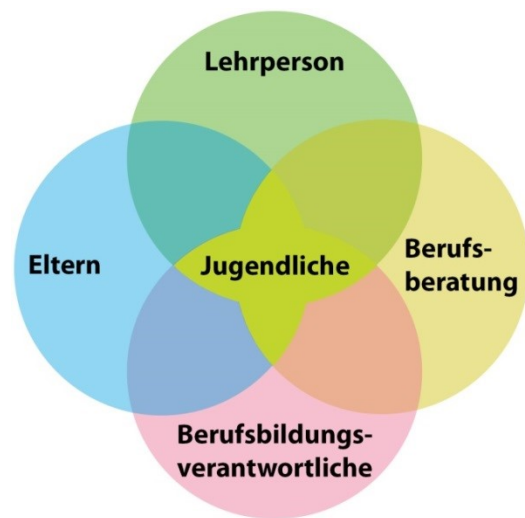


Abbildung 1: Kooperationsmodell nach dem S&B Concept® von R. und S. Schmid

5. Aufgabe der Jugendlichen und den Eltern

Die Jugendlichen sollen ihre Berufswahl aktiv angehen und ihren Berufsentscheid in Eigenverantwortung treffen. Dazu holen sie sich bei Bedarf Unterstützung. Ihre Aufgaben sind folgende:

- Sie informieren sich über das Bildungssystem und die Berufswelt und nutzen die entsprechenden Informationsquellen und Informationsveranstaltungen.
- Sie planen und gestalten ihren persönlichen Berufswahlprozess und nehmen bei Bedarf Unterstützung in Anspruch
- Sie tauschen sich mit ihren Eltern und Bezugspersonen aus.
- Sie erstellen Bewerbungsunterlagen.
- Sie nehmen am Infopass teil, absolvieren Schnupperlehren und organisieren diese selbständig.
- Sie reflektieren ihre gewonnenen Erfahrungen und lassen die Erkenntnisse in den weiteren Berufs- und Schulwahlprozess einfließen.

Der Einfluss der Eltern auf ihre Kinder ist in dieser Phase zentral. Sie unterstützen die Berufswahl ihrer Kinder, indem sie unter anderem:

- an Elterngesprächen, Elternabenden und auch am Infopass teilnehmen,
- Interesse für die schulische Entwicklung ihrer Kinder zeigen und mit der Schule kooperieren,
- den Berufswahlentscheid unterstützen,
- den Berufswahlfahrplan und das Lehrmittel mit dem dazugehörigen Elternheft kennen,
- Überblick über das Bildungssystem haben,
- ihre Kinder in die Einzelberatung und ins Berufsinformationszentrum (BIZ) begleiten,
- ihre Kinder bei der Suche von Schnupperlehren und Lehrstellen unterstützen.

Die Verantwortung für den Ausbildungsentscheid liegt bei den Jugendlichen und ihren Eltern. Sie werden durch Schule und die BSL unterstützt. Die Stärkung der Eigenverantwortung steht dabei im Vordergrund. Der BSL ist der Einbezug der Eltern sehr wichtig.

5.1 Zusammenarbeit zwischen der BSL und den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern, als Hauptverantwortliche ihrer Kinder, ist für die BSL sehr zentral und ist im Konzept «Einbezug der Eltern» geregelt. Dazu werden allgemeine, individuelle und bei Bedarf spezifische Massnahmen angeboten, um die Eltern über den Berufswahlprozess ihrer Kinder und über das Dienstleistungskonzept der BSL zu informieren. Es ist wichtig, dass sich die Eltern im Berufswahlprozess ihrer Kinder einbringen können. Dazu sind vor allem folgende 2 Interventionen vonseiten der BSL wesentlich: Bei längerem Beratungsprozess werden die Erziehungsberechtigte durch die Berufs-, Studien- und Laubahnberater/in (BSLB) informiert, damit sie auf dem aktuellen Stand der Berufswahl ihrer Kinder sind. Ausserdem werden sie involviert, wenn die Jugendlichen keine Anschlusslösung nach obligatorischer Schulzeit haben. Die Kontaktaufnahme mit der BSL ist jederzeit möglich.

6. Aufgabe der Ausbildenden

Die Bildungsverantwortlichen ermöglichen den Jugendlichen, Berufe kennen zu lernen. Sie bieten den Schüler/innen die Möglichkeit an, einerseits zu schnuppern und andererseits im Lehrbetrieb die Ausbildung zu absolvieren. Es ist ideal, wenn sie folgende Leistungen erbringen:

- Sie nutzen Angebote um Ihre Unternehmung den Jugendlichen zugänglich zu machen und mit ihnen in Kontakt zu treten
- Sie beteiligen sich am Infopass, nehmen am Berufstag, an der Berufsmesse Your Challenge, sowie am Berufs- und Betriebsschaufenster teil (Beschreibung der Angebote im Anhang)
- Sie stellen ihr Angebot auf die Plattform «Miini Brüefswahl»
- Sie füllen den Fragebogen zur Beurteilung der Schnupperlehre aus und geben den Jugendlichen damit wichtige Hinweise
- Sie bewerten neben Schulnoten auch Charakter und Auftritt der Jugendlichen,
- Sie organisieren Schnuppertage, Betriebs- und Berufsorientierungen,
- Sie beantworten Bewerbungen angemessen,
- Sie melden freie Lehrstellen und sind zuständig für den Bewerbungs- und Rekrutierungsprozess.

6.1 Zusammenarbeit zwischen der BSL und den Ausbildenden

Der enge Kontakt mit der Arbeitswelt ist für die BSL zentral. So kann sie ihr Anliegen einbringen, um Betriebe für die Berufswahl der Schüler/innen zu sensibilisieren. Die Unternehmen erhalten im Gegenzug durch den aktiven Austausch eine Übersicht über den Berufswahlprozess und die Angebote an denen sie sich aktiv einbringen und partizipieren können. Ausserdem verwaltet die BSL das Lehrstellenportal und ist diesbezüglich eng mit den Ausbildungsbetrieben in Kontakt.

7. Aufgabe der Schulen

Der Unterricht nach Lehrplan, die Begleitung der Klasse im Berufswahlprozess und die Koordination mit allen involvierten Partner im Rahmen der Berufs- und Schulerkundungen stellt eine besondere Ausgangslage dar. Ein wichtiger Teil des Bildungsauftrages der Schule ist die Vorbereitung der Jugendlichen auf eine Ausbildung auf Sekundarstufe II und auf das spätere Berufsleben. Möglichst alle Jugendlichen sollen am Ende der Sekundarstufe I eine Anschlusslösung haben. Im OS-Gesetz, im Pflichtenheft der Klassenlehrpersonen der Orientierungsschulen, sowie im Lehrplan 21 ist die Berufswahlvorbereitung als verbindlicher Auftrag der Schule verankert. Die Klassenlehrperson trägt dabei die Hauptverantwortung für die berufliche Orientierung der Schüler/innen ihrer Klasse. Die BSL ist dezentral geregelt und steht somit im engen und persönlichen Austausch mit den Orientierungsschulen.

Die Schulleitung unterstützt den Berufswahlprozess der Jugendlichen wie folgt:

- Sie sorgt für eine aktuelle, hohe fachliche Kompetenz der Lehrpersonen im Fach «Berufliche Orientierung» (BO) z.B. mittels Weiterbildung, Teilnahme an Informationsveranstaltungen.
- Sie stellt die Information für Eltern über die Berufswahl z.B. an Elternabenden sicher (auch in Zusammenarbeit mit der BSLB).

Die Klassenlehrpersonen sind verantwortlich für die Steuerung des Berufswahlprozesses, sie:

- lösen den Berufswahlprozess aus und kontrollieren ihn,
- koordinieren zwischen den verschiedenen Verbundpartner,

- erteilen motivierenden Berufswahlunterricht und tragen die Verantwortung dafür, dass die Jugendlichen das Lehrmittel «Berufswahl-Portfolio» führen,
- fördern und fordern Schüler/innen in der Gruppe und individuell,
- sind Vertrauenspersonen für Jugendliche und Eltern,
- halten sich an die verschiedenen Deadlines, welche das Lehrmittel vorgibt, da die Dokumentensammlung die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure in der Berufswahl erleichtert,
- kontrollieren, dass das Berufswahl-Portfolio regelmässig von den Eltern eingesehen wird
- motivieren die Schüler/innen, an Infopass-Veranstaltungen teilzunehmen
- stellen zusammen mit der Deutschlehrperson sicher, dass im Deutschunterricht das Bewerbungsdossier erstellt und das Vorstellungsgespräch geübt wird.

7.1 Unterricht im Fach Berufliche Orientierung

Der Unterricht in der Beruflichen Orientierung begleitet die Jugendlichen in ihren Schritten Richtung Anschlusslösung auf der Sekundarstufe II. Er vermittelt die Gleichwertigkeit der beruflichen und rein schulischen Bildung und die Durchlässigkeit des gesamten Bildungssystems. Die Klassenlehrpersonen sind verantwortlich dafür, dass in allen Klassen Berufswahlunterricht erteilt wird. Zudem wird darauf geachtet, dass der gymnasiale Weg, wie auch der Ausbildungsweg über die berufliche Grundbildung gleichwertig dargestellt wird. Für das Fach BO stehen Lehrpersonen zahlreiche Hilfsmittel zur Verfügung, welche nachfolgend kurz erläutert werden:

Lehrmittel Berufswahl-Portfolio

Im Fach BO wird im Kanton Wallis mit dem Berufswahl-Portfolio gearbeitet. Es handelt sich dabei um ein Lehr-, Arbeits- und Beratungsinstrument für den Berufswahlunterricht. In diesem Portfolio dokumentieren die Schüler/innen alle ihre Schritte im Berufswahlprozess und sammeln wichtige Berufswahlunterlagen wie Schnupperbeurteilungen, Bewerbungsunterlagen, Fremdbild- und Selbstbildeinschätzungen, die ihnen helfen, Berufswahlentscheide umzusetzen. Das Berufswahl-Portfolio mit dem dazugehörigen Elternheft erleichtert die Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren.

Das Elternheft ist auf das Schülerheft abgestimmt und bereitet die Eltern auf ihre Rolle vor. Es regt zur gedanklichen Auseinandersetzung mit dem Thema an, informiert über das Schweizer Bildungssystem

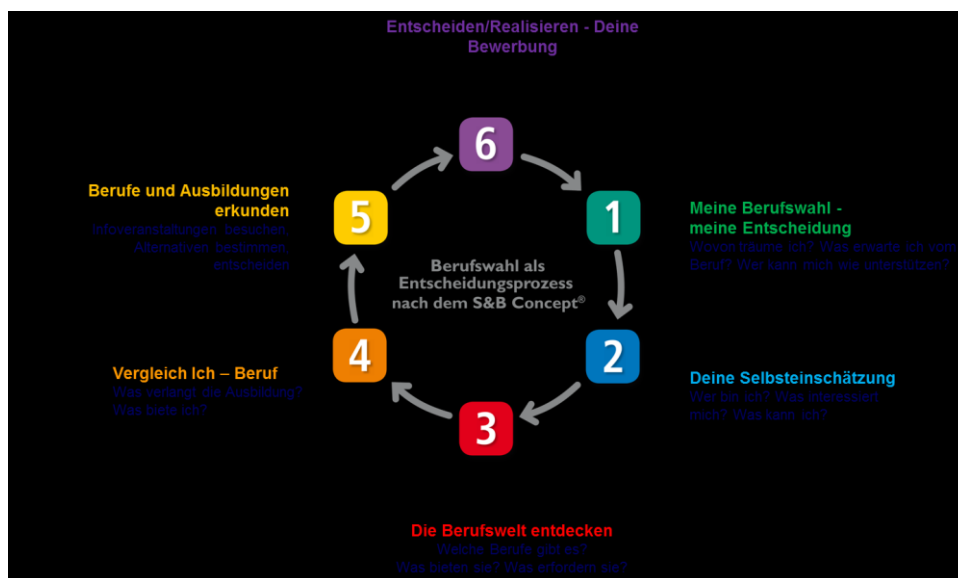


Abbildung 2: Berufswahl als Entscheidungsprozess © Berufswahl-Portfolio, R. und S. Schmid

und dient als Nachschlagewerk während des gesamten Prozesses. Für die Beratungsgespräche mit der BSL und für die Anmeldung in ein kantonales Brückenangebot ist das Berufswahl-Portfolio eine zentrale Informationsquelle.

Das Berufswahl-Portfolio findet von der 9OS bis zur 11OS Anwendung und ist wie folgt aufgebaut:

Berufswahl bedeutet sich in der Welt der vielen Ausbildungsmöglichkeiten zu entscheiden. Berufswahl ist folglich als Prozess zu verstehen, der in der Regel sechs verschiedene Phasen durchläuft und zu

einer bewussten Entscheidung führen soll. Es ist dabei wichtig, dass jede Station sorgfältig und zum richtigen Zeitpunkt bearbeitet wird. Es kann auch sein, dass eine Station mehrmals angegangen werden muss, sei es, dass Vergleiche angestellt, Korrekturen vorgenommen, oder Alternative infolge neu gewonnener Informationen und Erfahrungen geprüft werden. Das angepasste Durchlaufen der verschiedenen Phasen führt zu Klarheit und Sicherheit in Bezug auf den Berufswahlentscheid.

Die Klassenlehrpersonen tragen Verantwortung dafür, dass die Jugendlichen das Berufswahl-Portfolio führen. Sie unterstützen die Jugendlichen beim regelmässigen Nachführen und dem gezielten Einsatz im Unterricht.

Berufswahlkonzept (Stoffverteilungsplan)

Das Berufswahlkonzept (Stoffverteilungsplan) bezieht sich auf die Arbeit mit dem Berufswahl-Portfolio und den Lektionsskizzen. Ausserdem sind zusätzliche Angebote und Interventionen rund um den Berufswahlprozess verlinkt. Es soll den Lehrpersonen ihre Arbeit erleichtern, indem es Anregungen aufzeigt, wie der Berufswahlprozess im Unterricht optimal gefördert werden kann. Der Berufswahlfahrplan des Oberwallis ist dabei wegweisend und stellt die zeitliche Abfolge des Berufswahlprozesses dar. Der detaillierte Stoffverteilungsplan zeigt, welche Inhalte des Lehrmittels bis zu welchem Zeitpunkt behandelt werden sollte. Die Schulleitung und die BSL können damit überprüfen, ob die Fixpunkte von den Klassenlehrpersonen eingehalten werden und bei Bedarf weitere Dienstleistungen gezielt anbieten.

Umsetzungs- und Planungshilfe Lehrplan 21

Auf der Grundlage des neu eingeführten Lehrplans 21, welcher die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Orientierungsschule festlegt, basiert die Umsetzungs- und Planungshilfe. Sie zeigt die aktuellen Lernziele auf, die in den einzelnen Jahrgangsstufen zu erreichen sind. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, dass die Schüler/innen die aufgeführten Grundkompetenzen nach Lehrplan 21 beherrschen. Die Umsetzungs- und Planungshilfe zeigt zusätzlich Deadlines auf, bis wann die einzelnen Kapitel bearbeitet werden sollten.

Der Unterricht im Fachbereich BO erfordert zudem ein Zusammenspiel mit den Fachbereichen Wirtschaft, Arbeit und Haushalt (WAH) und Deutsch. Auch für diese Fachbereiche stehen der Lehrpersonen Umsetzungshilfen zur Verfügung.

7.2 Zusammenarbeit zwischen der BSL und der Schule

Die Zusammenarbeit umfasst vor allem den 3. Zyklus der beruflichen Orientierung nach Lehrplan 21. Der Schwerpunkt liegt auf der berufswahlbezogenen Arbeit mit den Jugendlichen sowie den Klassenlehrpersonen. Grundlegendes Ziel der Zusammenarbeit ist die Aufgabe, den Berufswahlprozess der Jugendlichen zu gestalten, wie sie auch darin zu begleiten und zu unterstützen. In jedem Schulzentrum ist eine Beratungsperson der BSL vor Ort. Sie ist verantwortlich die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Klassenlehrpersonen, sowie für die Umsetzung des Dienstleistungsangebots, welches im Anhang detailliert beschrieben wird.

8. Aufgabe der BSL

Die BSL unterstützt die Schule bei der Steuerung des Berufswahlprozesses sowie in der Umsetzung des Lehrplan 21, welcher die BO als verbindlicher Auftrag der Schule verankert.

Der Auftrag der BSL wird auf verschiedenen organisatorischen Ebenen erfüllt. Sie:

- führt Elternabende in Schulen und Einzelgespräche mit Jugendlichen und Eltern,
- organisiert Klassenbesprechungen im BiZ oder in der Schule vor Ort,
- informiert Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen über neue Bildungsangebote,
- stellt Lehrperson Zusatzmaterial für Lehrmittel, pädagogisches Material und sonstige Interventionen zur Verfügung,
- sichert den Informationsfluss zwischen Schule, Eltern und der BSL, wobei die Klassenlehrperson die Koordination übernimmt.

Den Jugendlichen, deren Eltern und der Schule steht eine Vielzahl von Unterstützungsangeboten zur Verfügung. Die Palette reicht von der einfachen Selbstinformation über die betreute Information bis zur

zeitintensiven Beratung und Begleitung. Die spezifischen Angebote in der Ersten Berufswahl sind im Anhang detailliert beschrieben und für Beratungspersonen an den Orientierungsschulen verbindlich geregelt. Damit wird sichergestellt, dass alle Schüler/innen unabhängig des Jahrgangs und des Schulzentrums Zugang zu einer gleichwertigen Unterstützung im Prozess der Berufswahl erhalten. Diese Interventionen werden in den drei Dienstleistungsbereichen Information, Beratung und Bildung angeboten, welche nachfolgend kurz erläutert werden.

9. Dienstleistungen der BSL

Die drei Dienstleistungsbereiche Information, Beratung und Bildung bilden die Grundlage der Arbeitsinhalte und Angebote der BSL. Das Spektrum der Dienstleistungen reicht von niederschweligen Angeboten mit Breitenwirkung bis zu individuellen und spezifischen Angeboten. Je nach Schwerpunkt und Rahmenbedingungen der Kundinnen und Kunden, variieren die jeweiligen Angebote. Ausserdem ist die Fragestellung sowie die Erwartung massgebend, sowie die Umsetzungs- und Realisierungskompetenzen der Kundinnen und Kunden.

Gemäss dem Arbeitsgrundsatz Hilfe zur Selbsthilfe (Empowerment) definieren die Mitarbeitenden der BSL zusammen mit den Kundinnen und Kunden die für die Fragestellungen und Erwartungen geeigneten Dienstleistungen und Angebote.

Wie in der Abbildung dargestellt, fliessen die Dienstleistungen ineinander ein und können parallel und/oder aufbauend genutzt werden. So kann etwa nach einem Informationsangebot eine Beratung angezeigt sein oder im Rahmen einer Beratung werden verschiedene Informationsrecherchen getätigt. Die verschiedenen Dienstleistungsangebote sind pädagogisch und andragogisch nach Zielgruppen und Zielsetzungen ausgestaltet. Die Angebote sollen einerseits für die Kundinnen und Kunden zielgerichtet und effektiv sein und andererseits eine effiziente Nutzung der Ressourcen der BSL sicherstellen.

Im Folgenden werden die drei Bereiche der Dienstleistungen in Bezug auf die Erste Berufswahl beschrieben.

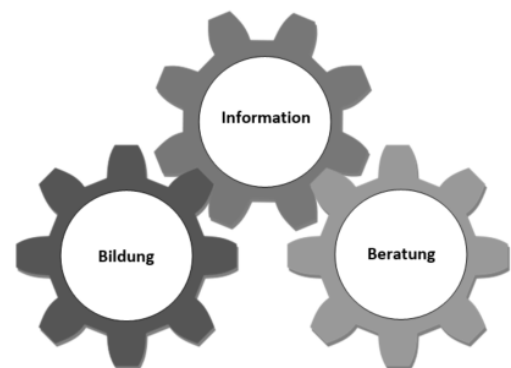


Abbildung 3: Dienstleistungen der BSL

9.1 Information

9.1.1 Angebote zur Selbstinformation

Mit dem Angebot zur Selbstinformation wird den Akteuren der Ersten Berufswahl die Möglichkeit geboten, selbstständig Antworten auf Fragen zu Berufs- und Schulausbildungen zu finden. Diese Informationen werden über verschiedene Kanäle gestreut (BIZ, Schulen, Internet, Newsletter, BIZ App) und sollen aktuell, neutral und objektiv sein. Die Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen haben die Möglichkeit, eigenständig umfassende Informationen zu Aus- und Weiterbildungen zu suchen. Ihnen stehen dabei verschiedene Hilfsmittel zur Erkundung vor Ort oder in elektronischer Form zur Verfügung. Neben dem BIZ, der öffentlichen Mediathek mit kostenlosem Ausleihdienst, können sich Interessierte auch auf den Webseiten über die Berufswahl informieren.

9.1.2 Angebote zur betreuten Informationsdienstleistung

Die betreuten Informationsdienstleistungen beziehen sich auf personalisierte Informationsvermittlungen bezüglich Beruf und Ausbildung. Betreute Informationsdienstleistungen können als einzelnen Angebote, im Rahmen von Beratungs- und Bildungsmassnahmen oder in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Eltern, Lehrpersonen, Schulen, Unternehmen) erfolgen. Den Jugendlichen werden zahlreiche Informationsveranstaltungen angeboten, um sich über die Berufs- und Ausbildungswelt zu informieren.

9.2 Beratung

Die Beratung ermöglicht den Schüler/innen eine persönliche und individuelle Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl. Die Unterstützung durch die BSL orientiert sich an der Persönlichkeit und Lebenssituation der Personen. Auf der Grundlage der Arbeitsgrundsätze unterstützen die BSLB die Kundinnen und Kunden in einer partnerschaftlichen Beratungsbeziehung, ihre Laufbahn selbstständig zu planen und zu gestalten. Wichtige Grundlage stellt dabei das Beratungskonzept der BSL dar, welches nachfolgend erläutert wird.

9.2.1 Beratungskonzept

Das Beratungskonzept der BSL setzt die Grundlagen für die berufsberaterische Betreuung in der Ersten Berufswahl.

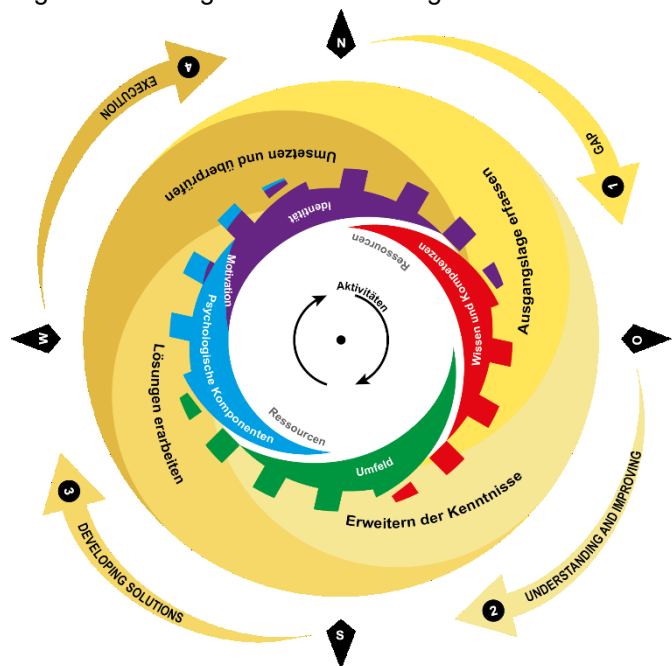
Sowohl die Schule, als auch die BSL begleitet die Jugendlichen in ihrem Berufswahlprozess. Diese Unterstützung basiert auf den rechtlichen Grundlagen und dem gesetzlichen Auftrag. Jedoch sind alle Akteure der Berufswahl damit konfrontiert, dass sich die Arbeits- und Berufswelt stetig wandelt. Dies setzt voraus, dass die BSL fortwährend auf dem neusten Stand ist, um den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden gerecht zu bleiben.

Grundlage dazu ist das Beratungskonzept der BSL, sowie eigens dafür entwickelte Arbeitsinstrumente. Dieses Konzept wird für alle Zielgruppen der BSL angewendet und wurde aufgrund gesellschaftlichen Trends, Grundhaltungen und Entwicklungen erstellt. Ausserdem ist es wissenschaftlich fundiert und ausgehend von zwei theorie- und forschungsbasierten Modellen von Professor Andreas Hirschi entwickelt worden: dem Karriere-Ressourcen-Modell und Grundlagenmodell „Wirksames Karriere-Coaching“. Im Mittelpunkt des Beratungskonzepts ist das Beratungs-Modell, das sogenannte GUIDE-Modell, wie in der Abbildung ersichtlich ist. Dieses gibt ausgewählte Beratungsinhalte sowie eine Struktur im Beratungsverlauf vor und hilft, die Beratungsgestaltung festzulegen.

Es vermittelt sowohl Kundinnen und Kunden, als auch Fachpersonen das Beratungsverständnis der BSL und dient der Verständigung zwischen den Mitarbeitenden, indem es die Entwicklung einer gemeinsamen Identität unterstützt.

Das Anliegen unserer Kundinnen und Kunden steht im Zentrum unserer Beratungsarbeit. Die BSL bietet Unterstützung in der Gestaltung der beruflichen Laufbahn, in der Erarbeitung von beruflichen Visionen und im Entwickeln von Wegen zur Zielerreichung. Das GUIDE-Modell unterstützt die BSLB auch in komplexen Beratungssituationen die Orientierung zu behalten und den Beratungsprozess zu steuern. Der Titel „GUIDE“ steht für den inneren Wegweiser, den die Personen benötigen, um ihre berufliche Laufbahn zu planen. Die im Verlauf des Beratungsprozesses gewonnene Klarheit über die eigenen Werte, Interessen, Stärken und beruflichen Ziele hilft den Kundinnen und Kunden, ihren inneren Kompass neu auszurichten.

Die Nutzung und Stärkung von vier Ressourcenfelder spielen bei der Gestaltung der beruflichen Laufbahn eine zentrale Rolle. Diese Ressourcen beeinflussen sich gegenseitig und sind in der Grafik als farbige, ineinandergreifende Zahnräder dargestellt. Ausgehend von diesen Laufbahn-Ressourcen liegt der Schwerpunkt der Beratung in der Ersten Berufswahl, welche die Komplexität der verschiedenen Faktoren, die zu einer Berufswahl führen, miteinander in Verbindung bringt.



GUIDE-Modell
© BSL Oberwallis 2018, 2020

Quelle: Wirksames Karriere-Coaching: ein Grundlagenmodell (Hirschi, 2011), Karriere-Ressourcen Modell (Hirschi, 2012), Karriere-Ressourcen messen: Validierung der deutschsprachigen Version des Karriere-Ressourcen Fragebogens (Hirschi et al., 2019), Ein Modell zur ganzheitlichen Laufbahnberatung (Hirschi, 2019)

Abbildung 4: Guide-Modell aus dem Beratungskonzept, 2018, 2020

9.2.2 Einzelberatung

Jugendliche der obligatorischen Schule werden im Rahmen der Berufsberatung in den OS-Zentren zu Beratungsgesprächen eingeladen. Die Anmeldung zu einer Beratung erfolgt durch die Jugendlichen, Eltern, Klassenlehrperson oder durch das Triage-System der BSL. Bei Bedarf werden weitere Partner involviert. Gruppenberatungen werden in Form von Infoveranstaltungen und Workshops zu einheitlichen Fragestellungen angeboten.

9.3 Bildung

Im Dienstleistungsbereich Bildung werden Angebote für spezifische Zielgruppen und/oder spezifische Zielsetzungen entwickelt und realisiert. Schwerpunkte sind Wissenserweiterung und die Auseinandersetzung mit Themen um die Berufswahl. Nebst der Wissensvermittlung und Themenbearbeitung steht der Erfahrungsaustausch zwischen den Schüler/innen im Zentrum.

Bildungsangebote für Jugendliche werden in Zusammenarbeit mit Schulen und Fachpersonen organisiert und/oder die diesbezüglichen Informationen über die Schulkanäle gestreut (Workshops, Infopass usw.)

Qualitätssicherung und Organisation

Die Umsetzung des aktuellen Rahmenkonzepts wird von der BSL überprüft und jeweils zu Beginn des Schuljahres mit der Schulleitung mündlich evaluiert. Die Dienstleistungen werden in Absprache mit der Dienststelle für Hochschulwesen entsprechend umgesetzt.

Die Beratungspersonen der BSL sind ausgewiesene Fachpersonen mit einer vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannten spezifischen Ausbildung. Alle Mitarbeitenden verfügen über Fachkompetenzen zu bildungs- und arbeitsmarktrelevanten Themen und verpflichten sich zu stetiger Weiterbildung.

Mit internen Audits, welche im strategischen Prozessmanagement geregelt sind, werden Prozess- sowie Ergebnisqualität überwacht. Direktorale wie kollegiale Audits, Interventionen und Weiterbildungen werden regelmässig geplant und systematisch durchgeführt. Mindestens einmal im Jahr findet im Rahmen der Qualitätssicherung ein persönliches Mitarbeitergespräch mit der Direktion statt.

Eine mit dem Qualitätsmanagement beauftragte Person (QMB) sorgt dafür, dass sämtliche internen und externen Kennzahlen aufgenommen und verarbeitet werden. Damit wird eine solide Grundlage für Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen gewährleistet. Durch Evaluationen werden die Angebote überprüft und weiterentwickelt. In regelmässigen Management-Reviews wird das Qualitätsmanagement-System bewertet und weiterentwickelt.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kooperationsmodell nach dem S&B Concept® von R. und S. Schmid	5
Abbildung 2: Berufswahl als Entscheidungsprozess © Berufswahl-Portfolio, R. und S. Schmid	7
Abbildung 3: Dienstleistungen der BSL	9
Abbildung 4: Guide-Modell aus dem Beratungskonzept, 2018, 2020	10

Abkürzungen

Abkürzung	Begriff
BSL	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
BSLB	Berufs-, Studien- und Laufbahnberater/in
BIZ	Berufsinformationszentrum
BO	Berufliche Orientierung, Fachbereich in der Obligatorischen Schule
OS	Orientierungsschule
SfB	Schule für Berufsvorbereitung
SSA	Schulsozialarbeit
VLK	Vorlehrklasse
WAH	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt: Fachbereich in der Obligatorischen Schule

Fachbegriffe

Fachbegriff	Beschreibung
Berufswahl	Berufswahl umfasst die Vorbereitung und den Entscheid für eine berufliche Grundbildung, für eine weiterführende Schule oder für eine Zwischenlösung. Alle diese Angebote auf Sekundarstufe II haben zum Ziel, dass die Jugendlichen sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt einen Beruf erlernen, ins Berufsleben eintreten und ihr Leben eigenständig und eigenverantwortlich gestalten können.
Berufliche Orientierung	Der Modullehrplan Berufliche Orientierung unterscheidet 4 Kompetenzbereiche: 1) Persönlichkeitsprofil, 2) Bildungswege, Berufs- & Arbeitswelt, 3) Entscheidung & Umgang mit Schwierigkeiten und 4) Planung, Umsetzung und Dokumentation. 2 Kompetenzen sind in den Fachbereichslehrplänen Deutsch und WAH beschrieben.
Berufswahlfahrplan	Der Berufswahlfahrplan stellt einen idealtypischen Ablauf der Berufswahl in der Orientierungsschule dar und bietet damit Orientierung für Schüler/innen, für Eltern, für Lehrbetriebe und Schulen.
Berufswahlprozess	Der Berufswahlprozess ist der individuelle Prozess der Berufs- und Schulwahl des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin.
Berufslehre	Die Berufslehre (auch: berufliche Grundbildung) dient der Vermittlung und dem Erwerb von Fähigkeiten, Kenntnissen und Fertigkeiten, die erforderlich sind, um in einem Beruf oder in einem Berufsfeld tätig sein zu können. Die Ausbildung findet an drei Lernorten statt: Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetriebliches Kurszentrum. Die berufliche Grundbildung ermöglicht den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeitswelt und ist Basis für lebenslanges Lernen.
Brückenangebot	Das Brückenangebot ist ein Zwischenjahr bzw. Zwischenlösung nach der 11OS, in Form eines Berufsvorbereitungsjahres (SfB), einer Vorlehrklasse, eines Immersionsjahres, eines Au-Pair- oder Sprachaufenthaltes oder eines Praktikumsjahres.

BIZ App	Die BIZ-App stellt die verschiedenen Lehrberufe vor, informiert über Tätigkeiten, Ausbildung und Voraussetzungen und hilft bei der Lehrstellensuche. Der Lehrstellennavigator gibt tagesaktuell Auskunft, welche Lehrbetriebe freie Lehrstellen haben. Mittels Push-Nachrichten werden die Jugendlichen über neu ausgeschriebene Lehrstellen informiert.
Eignungstests	Um einzuschätzen, inwiefern der/die Bewerbende die theoretischen Anforderungen einer beruflichen Grundbildung erfüllt, stützen sich einige Lehrbetriebe neben den Schulnoten zusätzlich auf das Ergebnis eines Eignungstests. Darin geprüft werden Schulwissen (Deutsch, Mathe; evtl. Fremdsprachen) sowie allgemeine (u.a. logisches Denken, Merkfähigkeit, Konzentration) und berufsspezifische Denkfähigkeiten (z.B. technisches Verständnis, räumliches Vorstellungsvermögen, etc.) unabhängig von Herkunftsschule.
Infopass	Der Infopass ist ein Angebot an Veranstaltungen, das Einblicke in die beruflichen und schulischen Ausbildungswege gibt. Schüler/innen können direkt vor Ort selbst mit anpacken und mit Profis ins Gespräch kommen.
Schnupperlehre	Die Schnupperlehre ist ein Praktikum in einem Betrieb mit Fokus auf das Kennenlernen des favorisierten Lehrberufs und Lehrbetriebs. Die Schnupperlehre dauert i.d.R. mehrere Tage und es erfolgt eine schriftliche Rückmeldung.

Anhang 1: Beschreibungen der Dienstleistungsangebote

Der Kanton Wallis verfügt über einen verbindlichen Berufswahlfahrplan. Dieser beschreibt die einzelnen Unterstützungsangebote sowie die Rollen und Aufgaben der zuständigen Berufswahlbegleiter und dient der Schule zur Orientierung. Er erstreckt sich über die Zeitspanne von der 9OS - 11OS und gibt einen Überblick über den zeitlichen Ablauf des gesamten Berufswahlprozesses. Die Angebote sind auf das obligatorische Lehrmittel abgestimmt und werden nun detailliert erläutert und mit verbindlichen Standards definiert.

Interventionen in der 9OS

Im 9. Schuljahr lernen die Schüler/innen ihre Stärken und Interessen kennen. Sie beschreiben ihr Persönlichkeitsprofil und können es mit den Anforderungen der Berufswelt abgleichen. Aufgrund dieses Abgleichs können sie Prioritäten setzen, sich entscheiden und trotzdem flexibel bleiben.

9OS	
Produkt	Beschreibung
Elternabend: Berufswahl	Kurzbeschreibung: Am Elternabend «Berufswahl als Familienprojekt» werden Eltern der 9OS über die Themen der Berufswahl informiert. Sie erhalten Informationen zum Lehrmittel, zum Berufswahlprozess, über fördernde Unterstützungsmöglichkeiten, zum Bildungssystem und den Dienstleistungen der BSL. Ziel: Das Ziel des Elternabends ist es, die Eltern für die bevorstehende Berufswahl ihrer Kinder zu sensibilisieren. Er trägt zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und Berufsberatung bei und soll die Eltern in der Berufswahl ihrer Kinder unterstützen. Die Eltern lernen das Lehrmittel inkl. Elternheft kennen, erhalten eine Einführung in den Berufswahlprozess, wissen über die eigene Rolle als Berufswahlbegleiter und Hauptverantwortliche Bescheid und kennen die Unterstützungsangebote der BSL. Zielgruppe: Eltern der 9OS. Organisation: Schule zusammen mit der BSL.
Berufstag:	Kurzbeschreibung: Am Berufstag werden 6 Berufsfelder durch regionale Betriebe und Fachkräfte vorgestellt. Der Berufstag ermöglicht den Jugendlichen einen direkten Kontakt mit der Berufswelt innerhalb der Schule. Sie erhalten einen Einblick in vielfältige Berufsfelder. Der Berufstag findet alternierend zur Berufsmesse in Martigny statt. Ziel: Das Ziel des Berufstages ist es, den Jugendlichen erste Einblicke in die vielseitigen Berufsfelder zu geben. Sie lernen verschiedene Tätigkeiten, Voraussetzungen und Menschen aus den unterschiedlichen Berufsfeldern kennen. Zudem wird durch die explorativen und interaktiven Ateliers die Eigenaktivität der Jugendlichen gefördert. Dies sensibilisiert sie dafür, eine grosse Bandbreite an Ausbildungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen. Zielgruppe: Schüler/innen der 9OS. Organisation: Die Schulleitung organisiert regionale Fachpersonen aus den 6 Berufsfelder für die Referate in den Ateliers, Pädagogisches Material zur Vor- und Nachbereitung wird durch die BSL zur Verfügung gestellt.
Berufsmesse: Your Challenge	Kurzbeschreibung: Die Berufs- und Ausbildungsmesse Your Challenge in Martinach bietet Schüler/innen und auch interessierten Erwachsenen die Möglichkeit, sich über Berufe und Ausbildungen zu informieren. Rund 80 Aussteller sind vor Ort und stellen mehr als 400 Berufe vor. Die Berufsmesse findet alternierend zum Berufstag statt. Ziel: Die Berufsmesse hat zum Ziel, dass sich Jugendliche einen ersten Einblick in die Berufsfelder und dazugehörigen Ausbildungen verschaffen können. Sie lernen die Voraussetzungen, Tätigkeiten und den Berufsalltag kennen und können mit den Berufsleuten am Stand in Kontakt treten. Durch einen gezielten und vorbereiteten Rundgang durch die Berufsmesse wird die Eigenaktivität der Jugendlichen gefördert. Zielgruppe: Schüler/innen der 9OS, 10OS, freiwillig für 11OS. Organisation: Berufsmesse wird durch die FVS Group, Staat Wallis und dem Walliser Gewerbeverband (WGV) organisiert. Pädagogisches Material zur Vor- und Nachbereitung ist auf der Webseite www.echallenge.ch abrufbar.

Interventionen in der 10OS

Die Jugendlichen kennen die Vielfalt der Berufswelt. Sie wissen um neue Berufsbezeichnungen und können sie den entsprechenden Berufsfeldern zuordnen. Sie wissen, wie sie die wichtigsten Detailinformationen über ihre gewählten Ausbildungen finden und auswerten können. Sie können ihre Interessen und Fähigkeiten mit den Anforderungen der Berufe vergleichen. Sie lernen ihre Wunschberufe in der Praxis kennen. Sie verstehen es, sich für eine Schnupperlehre zu bewerben und können glaubhaft darstellen, warum sie gerade in diesem Beruf schnuppern wollen. Zum Schluss der 10OS haben sie mindestens 1-2 realistische Grundbildungen gewählt.

10OS	
Produkt	Beschreibung
Elterngespräch: Bilanz der Beruflichen Orientierung:	Kurzbeschreibung: Beim obligatorischen Elterngespräch zwischen Eltern, Schüler/in und Klassenlehrperson wird eine Bilanz der bisherigen beruflichen Orientierung erstellt. Dabei werden mögliche Anschlusslösungen nach der obligatorischen Schule besprochen. Ausserdem wird die Wahl des Schwerpunktes in der 11OS thematisiert und die weiteren Schritte im Berufswahlprozess definiert. Bei Bedarf wird die Berufsberatungsperson beigezogen. Ziel: Das obligatorische Elterngespräch hat zum Ziel, eine erste Bilanz im Berufswahlprozess zu ziehen. Dabei werden für den bevorstehenden Berufswahlentscheid wichtige Voraussetzungen und Zulassungsbedingungen besprochen und nächste Schritte im Berufswahlprozess geplant. Alle Beteiligten erhalten am Schluss einen Überblick über geplante Schritte des Jugendlichen, welche schriftlich festgehalten werden und auch für die BSLB ersichtlich sind. Zielgruppe: Eltern und Schüler/innen der 10OS. Organisation: Klassenlehrperson organisiert Elterngespräche zwischen Januar und März.
Infoveranstaltung Sek II:	Kurzbeschreibung: Es handelt sich hierbei um eine Informationsveranstaltung, welche die verschiedenen Ausbildungsrichtungen nach der obligatorischen Schule präsentiert. Eltern von Schüler/innen der 10OS erhalten aus erster Hand Informationen zu den Anschlusslösungen. Ziel: Die Informationsveranstaltung hat zum Ziel, den Eltern von Schüler/innen der 10OS die nachobligatorischen Ausbildungsmöglichkeiten zu erläutern. Die Verantwortlichen (Kollegium, Fachmittelschule und Berufsbildung) informieren die über die Inhalte, Zielsetzungen und Voraussetzungen der drei nachobligatorischen Ausbildungen. Die BSL führt in den Abend ein und vermittelt die notwendigen Informationen zum Bildungssystem, grundsätzlichen Zulassungsbedingungen und Weiterbildungen. Die Veranstaltung findet jeweils im Herbst in verschiedenen Regionen statt. Zielgruppe: Eltern von Schüler/innen der 10OS. Organisation: Dienststelle für Unterrichtswesen in Zusammenarbeit mit der BSL.
Fragebogen zur Berufswahlsituation (Triage):	Kurzbeschreibung: Jedes Jahr im November füllen die Schüler/innen der 10OS einen Fragebogen zur Berufswahlsituation aus. Dieser erfasst die persönliche Einschätzung der Jugendlichen, wo sie in ihrer Berufswahl stehen. Triagierte Schüler/innen werden vorrangig zum Beratungsgespräch eingeladen. Ziel: Der Fragebogen zur Berufswahlsituation dient der frühzeitigen Erkennung und gezielten Unterstützung von Schüler/innen mit möglichen Berufswahlschwierigkeiten. Triagierte Schüler/innen haben bei der Berufsberatung Vorrang für ein Gespräch. Alle anderen dürfen sich persönlich, telefonisch oder via Klassenlehrperson anmelden. Zielgruppe: Schüler/innen der 10OS. Organisation: Der Triagefragebogen wird von der BSL auf der Internetseite des ISM aktiviert und die Klassenlehrperson füllt ihn zusammen mit der Klasse aus, die Auswertung geschieht über das ISM.
Vorstellung Infopass:	Kurzbeschreibung: Die BSL organisiert jedes Jahr verschiedene Veranstaltungen, die den Jugendlichen Einblicke in die beruflichen und schulischen Ausbildungswege geben. Vom September bis zum April finden diese Infopass-Veranstaltungen regelmässig am Mittwochnachmittag statt. Es stellen sich neben weiterführenden Schulen auch über 100 verschiedene Berufe im Oberwallis vor und geben den Schüler/innen der 10 und 11OS die Möglichkeit, direkt vor Ort mit Profis ins Gespräch zu kommen. Ziel: Ein Ziel der Infopass-Veranstaltungen ist es, dass die Jugendlichen die verschiedenen Berufe und Ausbildungen entdecken. Durch den realitätsnahen Kontakt mit der Berufs- und Arbeitswelt können den Fachpersonen Fragen gestellt werden. Sie lernen folglich potentielle Schnupperlehrbetriebe und Berufsbildner/innen kennen. Zudem werden den Schüler/innen die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ausbildungsrichtung aufgezeigt, sie erhalten Informationen zur Berufsfachschule, der Lehre sowie den nötigen Anforderungen. Für die Jugendlichen der 10OS steht das Erleben, Erkunden und Kennenlernen im Vordergrund. Sie stehen in der Berufswahl an einem Punkt, wo es darum geht, erste Einblicke in Berufe zu erhalten. Zielgruppe: Schüler/innen der 10 und 11OS, und Eltern. Organisation: BSLB in Absprache mit der KLP.

10OS	
Produkt	Beschreibung
Klassenbesprechung im BIZ oder in der Schule vor Ort:	Kurzbeschreibung: Im Verlauf der 10OS werden Klassenbesprechungen im Berufsinformationszentrum (BIZ) oder in der Schule vor Ort organisiert. Die Jugendlichen werden über wichtige Themen der Berufswahl orientiert. Ausserdem erhalten sie die Möglichkeit, sich vertieft mit den vielfältigen Ausbildungen auseinanderzusetzen und dabei die wichtigsten Tätigkeiten, Voraussetzungen und Anforderungen der Grundbildungen und weiterführenden Schulen kennenzulernen. Ziel: Ziel der Klassenorientierung ist die vertiefte Information zum Berufswahlprozess. Dazu werden wichtige Themen wie das Bildungssystem, der Entscheidungsprozess, die Schnupperlehren, der Berufswahlfahrplan, sowie die Dienstleistungen der BSL fokussiert. Im Mittelpunkt steht die individuelle Informationsrecherche zu Berufen, weiterführenden Schulen und Schnuppereinsätzen. Die Schüler/innen wissen am Schluss, wie und wo sie sich über die Ausbildungen informieren können, kennen die Vielfalt der Berufswelt, sowie das Unterstützungsangebot der BSL. Ein weiteres Ziel ist die Erkenntnis, wie sie ihre Interessen und Fähigkeiten mit den Anforderungen der Berufe vergleichen können. Zielgruppe: Schüler/innen der 10OS. Organisation: BSL zusammen mit der Schule (Schulleitung oder Klassenlehrperson).
Berufsschau- fenster:	Kurzbeschreibung: Am Berufsschaukasten gewähren Unternehmen in der Briger Simphonhalle Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen einen Einblick in die Berufsvielfalt der Oberwalliser Wirtschaft. Das Berufsschaukasten informiert, vermittelt und unterstützt und gibt Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, einen praxisorientierten und animierten Einblick in die Berufe. Ziel: Da das Berufsschaukasten Oberwallis eine Berufsbildungsmesse ist, hat sie zum Ziel, den Jugendlichen, die vor der Berufswahl stehen, einen praxisorientierten und animierten Einblick in zahlreiche Berufe der Oberwalliser Wirtschaft zu vermitteln. In der 10OS steht in der Berufswahl die Erkundung der Berufswelt im Vordergrund. So können sich die Schüler/innen auf unkomplizierte Weise über verschiedenste Berufe informieren und die Oberwalliser Unternehmen kennenlernen. Dabei haben sie die Möglichkeit, Schnupperlehren zu organisieren. Zielgruppe: Schüler/innen der 10 und 11OS und ihre Eltern. Organisation: RW Oberwallis AG im Auftrag des Vereins Wirtschaftsforum Oberwallis zusammen mit der BSL.
Berufsmesse: Your Challenge	Kurzbeschreibung: Siehe 9OS Ziel: Die Berufsmesse hat zum Ziel, dass sich Jugendliche einen vertieften Einblick in die Ausbildungen verschaffen können. Sie lernen die Voraussetzungen, Tätigkeiten und den Berufsalltag kennen und können mit den Berufsleuten am Stand in Kontakt treten. Durch einen gezielten und vorbereiteten Rundgang durch die Berufsmesse wird die Eigenaktivität der Jugendlichen gefördert. Zielgruppe: Schüler/innen der 9OS, 10OS, freiwillig für 11OS. Organisation: Berufsmesse wird durch die FVS Group, Staat Wallis und dem Walliser Gewerbeverband (WGV) organisiert. Pädagogisches Material zur Vor- und Nachbereitung ist auf www.echallenge.ch abrufbar.

Interventionen in der 11OS

Die Schüler/innen wissen, wie sie sich bewerben müssen. Sie lernen ihr persönliches Bewerbungsdossier mit Bewerbungsbrief und Lebenslauf zu erstellen und behalten den Überblick über ihre laufenden Bewerbungen. Sie wissen, wie sie sich in Vorstellungsgesprächen verhalten müssen und wie sie bei einer Zusage oder Absage reagieren können.

11OS	
Produkt	Beschreibung
Klassenbesprechung: Standortbestimmung:	Kurzbeschreibung: Zu Beginn der 11OS wird neben der Klassenorientierung auch die berufliche/schulische Standortbestimmung der Klasse erhoben. Die Jugendlichen werden zuerst über wichtige Themen der Lehrstellenrekrutierung informiert und erhalten Informationen zu den Eignungstests und dem Bewerbungsprozess. Ebenfalls wird die berufliche/schulische Standortbestimmung erhoben, um den aktuellen Zwischenstand des Berufswahlprozesses der Klasse zu ermitteln. Ziel: Das Ziel der Klassenorientierung ist die Sensibilisierung der Lehrstellensuche. Am Schluss kennen die Jugendlichen die Bausteine eines Bewerbungsdossiers und die wichtigsten Schritte bei der Lehrstellensuche. Durch die Standortbestimmung kann bei Jugendlichen, die noch keine Anschlusslösung haben, frühzeitig interveniert werden. Zielgruppe: Schüler/innen der 11OS. Organisation: BSL in Absprache mit der Schule (Schulleitung oder Klassenlehrperson).

11OS	
Produkt	Beschreibung
Vorstellung Infopass:	Kurzbeschreibung: Siehe 10OS. Ziel: Für die Schüler/innen der 11OS ist der Infopass einerseits eine Vorbereitung für den Bewerbungsprozess, vor allem bei der gezielten Auswahl von Berufen sowie dem Kennenlernen von Betrieben. Andererseits erhalten sie nach wie vor die Möglichkeit, weitere Berufe und Ausbildungen kennenzulernen. Zielgruppe: Schüler/innen der 10 und 11OS und Eltern. Organisation: BSLB in Absprache mit den KLP.
Betriebsschau- fenster:	Kurzbeschreibung: Das Betriebsschau- fenster bietet interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Lehrbetriebe zu besuchen und persönlich mit den Verantwortlichen im Unternehmen zu sprechen. Die Schüler/innen können sich für sogenannte «Stelldichein-Gespräche» mit potentiellen Ausbildungs- personen anmelden und sie in den Betrieben vor Ort besichtigen. Es findet alle 2 Jahre alternierend zum Berufsschau- fenster statt. Ziel: Das Betriebsschau- fenster hat zum Ziel, interessierte Jugendliche mit den Verantwortlichen der Lehrbetriebe zusammenzuführen. Der direkte Kontakt und das gegenseitige Kennenlernen unterstützt sie massgeblich bei ihrer Lehrstellensuche. So wird den Jugendlichen die Möglichkeit geboten, Betriebe vor Ort zu besichtigen und mit den zuständigen Ausbildungspersonen der Lehrbetriebe unverbindlich ein Gespräch zu führen («Stelldichein»). Zielgruppe: Schüler/innen der 11OS und ihre Eltern. Organisation: RW Oberwallis AG im Auftrag des Vereins Wirtschaftsforum Oberwallis zusammen mit der BSL.
Berufsschau- fenster:	Kurzbeschreibung: Siehe 10OS. Ziel: Als Marktplatz für Schnupperlehrplätze und Lehrstellen bietet das Berufsschau- fenster angehenden Lernenden die Möglichkeit, auf Lehrbetriebe und Berufsausbildner zu treffen. Ziel ist es, dass die Schü- ler/innen der 11OS auf unkomplizierte Weise potentielle Lehrbetriebe kennenlernen. Zielgruppe: Schüler/innen der 10 und 11OS und ihre Eltern. Organisation: RW Oberwallis AG im Auftrag des Vereins Wirtschaftsforum Oberwallis zusammen mit der BSL.
SuS in Zwi- schenlösungen:	Kurzbeschreibung: Jeweils Ende der 10 und 11OS werden diejenigen Jugendlichen erfasst, welche nach der Orientierungsschule in eine Zwischenlösung einsteigen und nicht von der BSL engmaschig betreut werden (ausgeschlossen sind kantonale Angebote wie SfB und VLK). Bei Bedarf können sie sich für einen Newsletter anmelden, um während dem Jahr auf dem Laufenden zu sein bezüglich Lehrstellen- suche oder Anmeldetermine für einzelne Bildungsangebote. Ziel: Alle Schulabgänger/innen, welche nach der Orientierungsschule eine Zwischenlösung anstreben, werden durch die BSLB erfasst, um mit ihnen Verbindung zu halten. Sie werden zusätzlich auf die Un- terstützung der Berufsberatung hingewiesen. Ziel ist es, dass die Berufsberatung auch während dem Zwischenjahr präsent ist und dass die Jugendlichen und ihre Eltern verstärkt auf die Unterstützungs- möglichkeiten der BSL zurückgreifen können. Zielgruppe: Schulabgänger/innen der 10 und 11OS, welche eine Zwischenlösung absolvieren ohne engmaschige Betreuung durch die BSL. Organisation: BSL in Zusammenarbeit mit der zuständigen Klassenlehrperson.
Controllinglis- ten:	Kurzbeschreibung: In der 11OS führt die BSL zusammen mit der Klassenlehrperson anhand von Klassen- listen periodisch Controllings, d.h. Standortbestimmungen durch. Die Controllingliste wird mehrmals im Jahr von der BSL und den zuständigen Klassenlehrpersonen aktualisiert und erfasst alle Anschlusslö- sungen der Schulabgänger/innen. Ziel: Die Controllingliste dient der BSL und den zuständigen Klassenlehrpersonen als Überblick der An- schlusslösungen der Klasse. Die laufende Aktualisierung ermöglicht es, bei denjenigen Jugendlichen zu intervenieren, welche im Verlauf des Schuljahres keine Anschlusslösung haben. Ausserdem wird die Controllingliste, anonymisiert nach Berufen unterteilt, an die Berufsfachschule weitergeleitet, damit sie eine erste Einteilung der Berufsschulklassen vornehmen können. Zielgruppe: Schüler/innen der 11OS. Organisation: BSL in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Klassenlehrperson.
Integrationsgrad:	Kurzbeschreibung: Jeweils Ende des Schuljahres wird der Integrationsgrad aller Schüler/innen erhoben, welche 9 obligatorische Schuljahre absolviert haben. Die Zuweisung des Integrationsgrades hängt von der Berufs- oder Schullösung ab, welche die Jugendlichen am Ende der obligatorischen Schule realisie- ren werden. Im ISM-System wird diese Zuordnung durchgeführt. Im selben Kalenderjahr im Herbst ge- schieht ein Abgleich durch die Berufsfachschule mit den aktuellen Lösungen der Absolventen. Ziel: Mittels Integrationsgrad wird die berufliche und schulische Integration der Jugendlichen angezeigt. Somit wird garantiert, dass die Jugendlichen in einer Anschlusslösung nach der obligatorischen Schule sind. Ausserdem ist die aktuelle Situation aller Schulabgänger/innen statistisch erfasst und die BSL kann entsprechend auf die Zahlen reagieren. Zielgruppe: Alle Schüler/innen, welche die obligatorische Schulzeit absolviert haben. Organisation: BSLB.

11OS	
Produkt	Beschreibung
Monitoringliste AFB:	Kurzbeschreibung: Jugendliche, welche aufgrund ihrer Schulnoten, mangelnder Sozialkompetenz oder fehlender Motivation in der Beruflichen Grundbildung Schwierigkeiten haben könnten, insbesondere in der Berufsfachschule, werden von der BSL auf die Monitoringliste AFB gesetzt. Dies bedarf einer mündlichen Zusage der betreffenden Personen. Ziel: Ziel der Monitoringliste AFB ist die Überwachung von potentiellen Risikojugendlichen. Bei diesen Jugendlichen wird in der Berufsfachschule besonderes Augenmerk gelegt und im Herbst ein erstes Fazit bezüglich Noten und Verhalten gezogen. Dies wird wiederum an die BSL rückgemeldet um allenfalls frühzeitig entsprechende Interventionen einzuleiten. Zielgruppe: Jugendliche der 11OS mit auffälligem Schul- oder Arbeitsverhalten, fehlender Motivation oder tiefen Schulnoten. Organisation: BSLB in Zusammenarbeit mit der zuständigen Klassenlehrperson.

Weiteres	
Produkt	Beschreibung
Elterneinbezug:	Kurzbeschreibung: Das Kooperationsmodell zeigt die Beteiligung und Zusammenarbeit mehrerer Partner bei der Unterstützung der Jugendlichen im Berufswahlprozess. Wichtigste Begleitende und Hauptverantwortliche sind die Eltern. Ihre zentrale Rolle bei der Berufswahl liess sich in vielen Untersuchungen belegen. Jugendliche bezeichnen ihre Eltern als wichtigste Einflussinstanz und wesentliche Gesprächspartner bei Laufbahnfragen. Von Seiten der BSL werden verschiedene Massnahmen angeboten, um die Eltern über den Berufswahlprozess ihrer Kinder zu informieren und in den Prozess einzubeziehen. Ziel: Damit der Einbezug der Eltern gewährleistet wird und in allen OS-Zentren gleich abläuft, wurden allgemeine, individuelle und bei Bedarf spezifische Massnahmen definiert. Dieses Dienstleistungsangebot ist im Konzept «Einbezug der Eltern» geregelt und soll Eltern im Berufswahlprozess der eigenen Kinder unterstützen. Zielgruppe: Eltern der 9 – 11OS. Organisation: BSL.
Schnupperlehre:	Kurzbeschreibung: Schnupperlehren schaffen die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in den Beruf zu erhalten und insbesondere die praktische Seite des Berufes kennenzulernen. Das Erlebte soll dabei mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen verglichen werden. Eine Schnupperlehre dauert grundsätzlich zwischen 2-5 Tage und wird meist individuell organisiert. Einige Schulzentren haben organisierte Schnupperwochen. Ziel: Das Ziel der Schnupperlehren ist die Überprüfung erster Berufsideen sowie ein Kennenlernen von potentiellen Lehrbetrieben. Sie vermitteln einen realistischen Einblick in die angehende Berufsausbildung. Schüler/innen lernen die berufliche Realität kennen und überprüfen dadurch ihre Erwartungen sowie die Voraussetzungen. Sie ziehen aus der absolvierten Schnupperlehre Schlüsse und planen nächste Schritte. Ausbildungsbetriebe erhalten die Gelegenheit, interessierten Jugendlichen das Unternehmen und Ausbildungsberufe vorzustellen. Gleichzeitig können sie sich ein Bild davon machen, wie der oder die Jugendliche sich verhält und ob die nötigen Voraussetzungen vorhanden sind. Schnupperreinsätze sind unabdingbar und sollten bei jeder Lehrstellensuche vorgängig absolviert worden sein. Zielgruppe: Alle Schüler/innen der OS. Organisation: Schule, Schüler/innen und deren Eltern mit Unterstützung der BSL.